

5. Der Nar, der sich schwingt zur Sonne, hält hier die erste Raft;
Des Fittichs Kraft ist gebrochen, und Schwindel hat ihn erfaßt;
Wollt' einer von hier zum Tale hinab ein Stieglein baun,
Müht', traum, ganz Tirol und Steier die Steine dazu behaun.

6. Wohl hatt' die Amm' einst Maxen erzählt von der Martinswand,
Daß schon beim leisen Gedanken das Aug' in Nebeln schwand;
Jetzt kann er sehn, ob dem Bilde sie treue Farben geborgt;
Daß er's nicht weiter plaudre, dafür ist schon gesorgt.

7. Da steht der Kaisersprosse, Fels ist sein Thronezelt,
Sein Szepter Moosgeflechte, an das er schwindelnd sich hält;
Auch ist eine Aussicht droben, so schön und weit zu sehn,
Daß ihm vor lauter Schauen die Sinne fast vergehn.

8. Tief unten ein grüner Teppich, das schöne Tal des Inn;
Wie Fäden durchs Gewebe ziehn Straß' und Strom dahin.
Die Bergkolosse liegen rings eingeschrumpft zuhauf
Und schaum wie Friedhofshügel zu Maxen mahnend auf.

9. Jetzt stößt er, Hilfe rufend, mit Macht hinein ins Horn,
Daß es in Lüften gellet, als dröhnte Gewitterzorn;
Ein Teufelchen, das kichert im nahen Felsenpalt:
„Es dringt ja nicht zu Tale des Hilferufs Gewalt.“

10. Ins Horn nun stößt er wieder, daß es fast plägend bricht;
Soho, nicht so gelärmet! Da hilft das Schreien nicht!
Denn liebte ihn sein Volk nicht, was er auch bieten mag,
Serr Max, er bleibe sitzen bis an den jüngsten Tag!

11. Was nicht das Ohr vernommen, das hat das Aug' erkannt:
Die unten sahn ihn schweben auf pfadlos steiler Wand;
Gebet und Gloden rufen für ihn zum Himmelsdom,
Von Kirche zu Kirche wallfahrt der bange Menschenstrom.

12. Jetzt an dem Fuß des Felsens erscheint ein bunter Chor,
Ein Priester inmitten,weisend das Sakrament empor.
Max sieht nicht das bunte Wimmeln auf ferner Talesflur,
Er sieht das blitzende Glänzen der Goldmonstranze nur.

13. „Fahr wohl nun, Welt und Leben! Schwer fällt der Abschied mir.
O unerforschlich Wesen, du winkst, ich folge dir!
Ich schien ein Baum voll Blüten, dein Blitz hat ihn erschlagen.
Ach gerne hätt' er früher noch süße Frucht getragen!“

14. Ich schien ein Bauherr, türmend den Dom zu deinem Ruhm;
Nicht durft' er ganz vollenden der Liebe Heiligtum! —
Ein Priester, plötzlich stürzend tot an des Altars Stufen,
Er hätte gern erst Segen noch übers Volk gerufen!

15. So mag dies Herz denn brechen, von Lieb und Segen voll,
So modre nun, mein Busen, der tatenschwanger schwill!